

Kunstgeschichte in transkultureller Perspektive: Eine Ringvorlesung

Mo., 16 – 18 Uhr, Hs B

Wie wird Kunstgeschichte an der Freien Universität unterrichtet? Wer sind die Dozierenden, was sind ihre Interessen in Forschung und Lehre? Was bedeutet Kunstgeschichte im globalen Kontext und was lässt sich unter einer transkulturellen Perspektive verstehen? Die Ringvorlesung gibt eine Einführung in die thematischen Schwerpunkte und methodischen Ansätze von Professor*innen und Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Instituts. Anhand von Objekten aus Afrika, Amerika, Europa und Ostasien wird gezeigt, dass diese zwar regional und historisch spezifische Eigenschaften haben, zugleich aber auch das Ergebnis transregionaler und transkultureller Verflechtungsgeschichten sind (etwa durch Handelsbeziehungen oder koloniale Expansion). Diese Geschichten lassen sich z.B. in Material, Funktion, Ikonografien oder Diskursen nachvollziehen.

13.10.24, **16 bis 18 Uhr** Feierliche Semestereinführung mit anschließendem Sektempfang der Fachschaft

20.10.25 Juliane Noth: Blumenmalerei, Kalligraphie und globale sozialistische Kultur in China um 1970

Im Jahr 1970 litt der chinesische Maler Shi Lu an einer schizophrenen Episode, zugleich war er politisch verfolgt. Anhand einer Querrolle mit Darstellungen von Blumen und Insekten sowie Kalligraphie in verschiedenen Schrifttypen und Überarbeitungen von Bildern einer Indienreise, die diese Umstände reflektieren, werde ich verschiedene Aspekte beleuchten: verschiedene Gattungen und Medien der chinesischen Malerei und Kalligraphie mit ihren jeweiligen Bedeutungen; die Neuinterpretation einer tradierten und als Teil der kulturellen Identität verstandenen Formsprache in der Moderne; der kulturelle Austausch zwischen China und anderen Ländern des sozialistischen Blocks und der blockfreien Staaten; und die Frage, wie sich Kunstwerke interpretieren lassen, die unter dem Einfluss einer psychischen Erkrankung entstanden.

27.10.25 Claus Peter Haase: Chinoiserien in der frühen persischen Malerei

03.11.25 Ferdinand de Jong: Behind-Glass Painting in Senegal

Trade in the nineteenth-century French empire enabled the travel of behind-glass painting from the Middle East to Senegal. From its origins in Byzantium and subsequent uses for Muslim representations of Quranic legends, behind-glass painting was appropriated in Senegal for hagiographic purposes. This lecture examines the cross-cultural uses of this technique and its intermediality with photographic portraiture.

10.11.25 Tina Zürn: Transnationale Nationalgärten. Der Japanische Garten im Westen

Die spirituelle Beschaulichkeit des Japanischen Gartens wird auch vom westlichen Publikum sehr geschätzt. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden Japanische Gärten daher auf Weltausstellungen oder Gartenschauen gezielt als Mittel der Kulturdiplomatie eingesetzt und prägen das Japanbild im Westen entscheidend mit. Die Konstruktion eines

„authentischen“ Japanischen Gartens ist jedoch Ergebnis eines transkulturellen Austauschprozesses in der Gartenforschung, der zugleich zeigt, dass der vermeintlich traditionelle Garten weder überzeitlich noch unveränderlich ist.

17.11.25 Britta Dümpelmann: Kulturtransfer in Ostmitteleuropa - Krakau als Modell und Melting Pot

Mit Krakau als Melting Pot und Modell soll exemplarisch ein geistes- und kulturgeschichtliches Zentrum Ostmitteleuropas in den Blick genommen werden: Aufgrund des Miteinanders von jagiellonischem Königshof und humanistisch orientiertem Bürgertum sowie einer renommierten, 1384 gegründeten Universität, und der parallelen Rezeption einer nordalpinen wie südalpinen Renaissance überlagern sich im 15. Jahrhundert vielschichtige Produktions- und Rezeptionsbedingungen. Vor diesem Hintergrund vermag die Auseinandersetzung mit Krakau als Modell und Melting Pot maßgeblich zu einer Erweiterung des oftmals westeurozentrischen Blickes der Forschung beizutragen.

24.11.25 Annegret Bergmann: Teekeramik transkulturell

Die Vorlesung untersucht die Teekeramik der Momoyama-Zeit im Spannungsfeld transkultureller Austauschprozesse zwischen Japan und anderen ostasiatischen Kulturen. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach kulturellen Transfermechanismen, ästhetischer Hybridisierung sowie materieller Transformation: Inwieweit spiegeln sich diese Dynamiken in Form, Textur und Gestaltung der sich im späten 16. Jahrhundert diversifizierenden japanischen Teekeramik wider?

01.12.25 Mateusz Kapustka: Seeing Demons, Finding Patterns: Indian and Indigenous American Image Cultures in the Beginnings of Academic Art History

The lecture explores how early representatives of academic art history viewed non-European image phenomena. Specifically, it examines the perception of the art of the Indian subcontinent, which has been regarded as both idolatrous and exotically fascinating in modern times. How did early art historians, like Jacob Burckhardt, interpret this art in contrast to European paradigms? Additionally, how was ornamentation in the cultures of the American First Peoples understood during the methodological explorations of the Vienna School, particularly by Julius Schlosser? Drawing on these early experiences, ranging from substantial denial to enlightening inspiration, the lecture will present the perspective of contemporary transcultural art history as a critical discipline based on the discourse of cultural (self-)distance and awareness for historical subjectivity.

08.12.25 Jasmin Mersmann: Andere Körper

Körpermodifikationen existieren weltweit. Während die eigenen meist als Perfektionierung wahrgenommen werden, erscheinen die anderer häufig als ‚Deformation‘ oder Abweichung. Der Vortrag untersucht die Rolle ästhetischer Normen in den Bildwelten der Frühen Neuzeit.

15.12.25 Sophie Rüh: Maritime Welt(en). Transkulturelle Dynamiken frühneuzeitlicher Kunstkammerobjekte

In der Frühen Neuzeit stellten maritime Kunstkammerobjekte, welche meist über Handelswege nach Europa gelangten, die kongeniale Schöpfungskraft von Natur und Mensch zur Schau und

reflektierten dabei zugleich mithilfe differenzierter Konzepte zeitgenössische, auch und vor allem koloniale Machtansprüche über Land und Meer.

05.01.26 Maxwell Boersma: Wassily Kandinsky und die transkulturelle Entwicklung der abstrakten Kunst

Die Entstehung der abstrakten Kunst innerhalb der europäischen Moderne wird allgemein als eine Geschichte formaler Erfindungen innerhalb der internationalen künstlerischen Netzwerke der Metropolen verstanden. Dieser Vortrag enthüllt die Rolle transkultureller Interaktionen und Aneignung in dieser Geschichte und diskutiert spezifische Begegnungen mit indigenen, kolonisierten und nicht-westlichen Kulturen. Auf Englisch.

12.01.26 Katharina Jörder: Pancho Guedes und die transkulturellen Verflechtungen der Kunst zwischen Portugal, Mozambik und Südafrika im 20. Jahrhundert

Vor allem bekannt für seine Architektur, spielte Pancho Guedes (1925–2015) in den Jahren seines Wirkens in Maputo (damals Lourenço Marques) jedoch auch eine wichtige Rolle als Maler, Bildhauer, Sammler sowie Mäzen. Anhand ausgewählter Beispiele und unter Berücksichtigung der politischen Gegebenheiten fragt die Vorlesung nach den transkulturellen und transnationalen Verflechtungen zwischen Portugal, Mozambik und Südafrika in Pancho Guedes' Schaffen.

19.01.26 Meike Hoffmann: Provenienzforschung studieren am KHI der FU: praxisorientiert und projektgebunden

Neben regelmäßig ab dem Wintersemester beginnenden Lehrveranstaltungen zum Berufsfeld der Provenienzforschung mit einer Einführung in die Historiographie sowie in die aktuellen Diskurse zur politischen, juristischen und moralischen Dimension, lernen die Studierenden in parallel dazu angebotenen Seminaren durch die Einbindung in die jeweils laufenden Projekte zur Sammlungsrekonstruktion NS-liquidierte Kunstsammlungen die ganze Bandbreite des Methodenapparats kennen.

In ihrem Vortrag erläutert Meike Hoffmann anhand ausgewählter Recherchen von Studierenden in Kooperation mit den Nachfahren von Opfern der NS-Verfolgung und deutschen Institutionen die gemeinsame Arbeit an einer transnationalen Erinnerungskultur.

26.01.26 Britta Hochkirchen: Zwischen ‚Aneignung‘ und ‚Othering‘: Französische Genremalerei des 18. Jahrhunderts

Viele Szenen der französischen Genremalerei des 18. Jahrhunderts stellen das erstarkende Bürgertum im Umfeld häuslicher Umgebung dar. Unter den Möbeln, Dekorationen und Kleidungsstücken sind auch immer wieder Artefakte zu bemerken, die auf kulturelle Verflechtungen hinweisen. In der Sitzung soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern diese oftmals exotisierten Artefakte auf andere Kulturräume verweisen und dabei Hierarchisierungen implizieren; kurz: wie durch die in den Genrebildern ausgestellten Verfahren der ‚Aneignung‘ und des ‚Otherings‘ Selbstvergewisserungen einer neu zu etablierenden französischen Gesellschaftsschicht vollzogen werden.

02.02.26 Eric de Bruyn: Anthropophagia and Modern Art in Brazil: 1928/1967/2025

Embracing a primitivist trope of colonialism, the Brazilian poet Oswald de Andrade wrote the *Manifesto Antropófago* (Cannibal Manifesto) in 1928. It served as a rallying cry for local, avant-garde writers and artists to turn the tables on a Eurocentric system of culture. "Cannibalism alone unites us. Socially. Economically. Philosophically." By "devouring", so to speak, external, European influences, Andrade proposed that Brazilian artists were capable of inventing a cultural practice that is not peripheral, but fully adequate to their own specific situation. This invitation was taken up a second time, in 1967, when the Brazilian artist Hélio Oiticica presented his *Tropicália* installation in Rio de Janeiro, spawning the so-called tropicalist movement in art and music, which subverted Western tropes of "tropicality" in the midst of a global spread of mass culture and pop art. However, is such a de-colonizing approach still valid in a present where indigenous artists, a marginalized group *within* Brazil, have sought recognition on their own terms?

09.02.2025 Abschlusssitzung und Rückblick